



Prüferin Bettina Quaderer (l.) zeigt Uwe Armbruster und Moderatorin Melanie Bär, welche Worte im Text für Menschen mit Leseschwäche zu lang sind. IRENE HUNG-KÖNIG

Wochengeflüster Wenn Kollegen ihren Gemeindeammann freistellen

❖ **Raue Sitten auf dem Land**
Ein Beispiel aus dem Kanton Thurgau zeigt, wie es Geri Müller seinerzeit nach Auffliegen von «Geri-Gate» im Herbst 2014 auch hätte ergehen können. Im 1000-Seelen-Dorf Salenstein wurde nämlich der Gemeindeammann von seinen Kollegen freigestellt. Der Gemeindeammann - er wäre zwar nur noch bis Ende Mai im Amt verblieben - kann sein Büro nicht mehr betreten. Das Türschloss wurde ausgewechselt und auch sein Computer wurde gesperrt. Da ging es in Baden vergleichsweise harmlos zu und her, wo die Ratskollegen Geri Müller lediglich, und auch das nur vorübergehend, seine Ressorts entzogen.

❖ **Selektive Entsorgung**
Nächste Woche ist Comexpo, Gewerbeausstellung von Baden und Wettingen. Und da wird im Trafo-Center einiges los sein. Irgendwo wird man womöglich auf eines der komischen alten Comexpo-Männli stossen, die vor sieben Jahren das Messegelände zierten. Kein Zufall ist es, dass die ersten dieser Figuren an der Geschäftsliegenschaft der Emil Schmid und Partner und am Gebrauchtwarenhaus von Onkel Tom entdeckt wurden. Schliesslich weist der Wettinger Unternehmer immer wieder darauf hin, dass sein Entsorgungskonzept selektiv ist. Immerhin wäre er nach Ende der Comexpo der Kehrichtverbrennungsanlage in Turgi ein bisschen näher.

❖ **Gewerbenähe CVP**
In Baden ist die CVP seit je dem Gewerbe sogar näher als die etwas elitäre FDP. Vielleicht liegt es an diesem Umstand, dass die CVP sogar mit einem Stand an der Comexpo vertreten ist und kräftig Wahlkampf für die Ständerats- und Nationalratswahlen machen wird. Eines ist gewiss: Gemäss Personaleinsatz wird die Aargauer Bundesrätin Doris Leuthard an der Comexpo weder als Stand-Attraktion noch als Ladenhüterin fungieren.

❖ **Hausverbot für Geri?**
Gestern flatterte die Comexpo-Zeitung, gefertigt im Effingerhof, in alle Haushaltungen der Region. Mit Erstaunen stellt das Tüfeli fest, dass dort wettingerseits Gemeindeammann Markus Dieth das Grusswort geschrieben hat, badenerseits Vizeammann Markus Schneider. Jetzt fragt sich das Tüfeli, ob Stadtmann Geri Müller immer noch mit einem Hausverbot bei Eröffnungen im Trafo belegt ist und Werner Eglin seinem Parteikollegen Schneider den Vorzug geben will, oder ob dann Standortmarketing-Vorsteherin Ruth Müri beim Banddurchschneiden in Aktion treten wird.

❖ **Konsequente Digitalstrategie**
Schicksal, Fügung oder schlicht dumm gelaufen? Seit Mittwochmorgen ist das Badener Tagblatt auch im Netz anzutreffen. Das Online-Portal ist die Fortsetzung der erfolgreichen BT-Geschichte jüngster Zeit. Die Druckmaschine in Aarau hatte dies offenbar etwas gar wörtlich verstanden. Denn in der Nacht kam es dort zu einer grösseren Panne, sodass eine Notfallsausgabe (siehe Frontseite oben, ab vom Donnerstag) gedruckt werden musste. So hatte der Leser in der Region Baden-Wettingen erstmals seit dem 31. Oktober 2014 wieder eine Aargauer Zeitung im Briefkasten. Das Gute daran: Er freute sich am Freitag um so mehr, als wieder ein BT drin war - trotz Online-Zeitalter!

❖ **Achtung Polizeimeldung**
Und gleich nochmals in eigener Sache: Manchmal muss man die Polizei doch auch in Schutz nehmen. Zum Beispiel betreffend eine geografisch nicht ganz korrekte Meldung am vergangenen Mittwoch: So stand in der Nachricht, dass man die vermisste Person, deren Fahrzeug in Bremgarten gefunden worden sei, bei Birrhard tot in der Reuss gefunden habe. In der Tat stand: in der Aare, die zwar auch Mal kommt, aber doch erst weiter reussabwärts. (-RR-/MRU)

Internet-Hürden weggeräumt

Wettingen Was sind eigentlich barrierefreie Internetseiten und wie sieht die leichte Sprache für Menschen mit einer Leseschwäche aus? An einem Infoabend in der arwo Stiftung setzten sich Interessierte mit diesen Fragen auseinander.

VON IRENE HUNG-KÖNIG

Der 29-jährige Daniele Corciulo sitzt am PC. Er möchte auf der Wettinger Gemeindehomepage SBB-Tageskarten für den 25. April buchen. Daniele Corciulo kommt bis zum Menü mit den aufgelisteten Daten, die rot und grün hinterlegt anzeigen, an welchen Tagen die Karten noch verfügbar sind. Dann ist für ihn Schluss. Denn Daniele Corciulo ist blind. «Ab hier müsste ich raten, diese Homepage ist nicht barrierefrei», erklärte er. Mit der sogenannten Braillezeile, also einer Tastatur in Blindenschrift, können blinde Menschen Buchstaben ertasten. Die aufgelisteten Daten müssen

dementsprechend unterlegt sein, damit der Computer Daniele Corciulo die verfügbaren Daten vorlesen könnte.

Bis zum Menü mit den aufgelisteten Daten hat ihn sein «Freund» begleitet. Mit Freund meint er die Screen-Reader-Software, womit blinden oder sehbehinderten Menschen die Texte vom Bildschirm vorgelesen werden. Und zwar in einer Geschwindigkeit, die nicht so leicht zu verstehen ist - für die Gäste. «Verstehst du, was der Computer erzählt?», fragte ihn Moderatorin Melanie Bär. «Ja, das ist mein Alltagstempo», sagte Daniele Corciulo. Für die Gäste drückte er die Langsamstaste.

Arwo hat keine Barrieren

Seit Anfang Jahr ist die Homepage der arwo Stiftung barrierefrei. Auf dieser Seite werden nun Texte vorgelesen, Befehle per Tastenkombination ausgelöst oder automatische Bildwechsel gestoppt. Daniele Corciulo kann seine Finanzgeschäfte mittels E-Banking alleine durchführen. Dank einer Homepage, die ihn klar von Überschrift zu Überschrift führt.

Web-Designerin Lidija Stoilova von der Brugger Firma Threeway hat die arwo-Ho-

«Es war eine grosse Herausforderung, die Internetseite der arwo barrierefrei zu machen.»

Lidija Stoilova Web-Designerin

mepage für Menschen mit Beeinträchtigungen barrierefrei gemacht. Eine grosse Herausforderung sei das gewesen: «Alle Elemente, die da waren, mussten beschriftet werden. Bei Kontaktformularen mussten Spalten und Zeilen verknüpft werden. «Wenn Daniele Corciulo etwas im Internet bestellen möchte, muss ihm der Computer sagen, welches Produkt er anklickt.» Wenn die Überschriften fehlen, sei das für ihn ein Textbandwurm.

Leicht verständliche Sprache

Rund 800 000 Menschen in der Schweiz haben eine Leseschwäche. Die Stiftung Wohnwerk in Basel hat es sich zur Aufgabe gemacht, Texte in leichter Sprache zu verfassen. Das heisst, keine langen Sätze, keine Fremdwörter oder Redewendungen. Martin Häne ist Übersetzer und legt die fertigen Texte acht Prüferinnen und Prüfern mit Leseschwäche vor. «Sie sind es, die mir das Okay geben», sagt er. Geschäftsführer Uwe Armbruster sagt, dass die leichte Sprache am Entstehen sei. Die Stiftung übersetzt unter anderem Flyer für Kunstmuseen, Programmhefte für Festivals oder Leitbilder.

CVP schickt einen Newcomer ins Rennen

Obersiggenthal Walter Vega soll den Gemeinderatssitz der CVP verteidigen. Die SVP sucht derweil fieberhaft nach einem Konkurrenten, um eine Enttäuschung vergessen zu machen.

VON PIRMIN KRAMER

Am 14. Juni findet die Ersatzwahl für die abtretende Gemeinderätin Therese Schneider (CVP) statt. Als Nachfolger für die Sozialvorsteherin hat die CVP am Donnerstagabend einstimmig Walter Vega (50) nominiert. Er wuchs in den Ortsteilen Kirchdorf und Nussbaumen auf, studierte Betriebswirtschaft und arbeitet heute bei der Axpo Informatik AG in Baden. «Ich habe mir reiflich überlegt, ob ich kandidieren soll, denn die zeitliche Belastung dieses Amtes ist sicher hoch», sagt der zweifache Familienvater. Doch die Möglichkeit, das Sozialressort zu übernehmen, wolle er sich nicht entgehen lassen.

Vega wurde vor zwei Jahren in den CVP-Vorstand gewählt, ansonsten hat er in Obersiggenthals Politik noch kaum Spuren hinterlassen. 2013 kandidierte er für die Einwohnerratswahlen, verpasste aber die Wahl. Einen Newcomer ins Rennen zu schicken, muss kein Nachteil sein - das bewies die abtretende Therese Schneider, die vor zehn Jahren ohne politische Erfahrung den Sprung in den Gemeinderat schaffte.

Er engagiere sich seit vielen Jahren in der Gemeinde Obersiggenthal, sagt Walter Vega. Als Mitglied der Informatik-Kommis-



Obersiggenthal ist bekannt für spannende Wahlkämpfe - auch diesen Sommer könnte es zu einem Duell kommen. AZ/ARCHIV

sion berät er seit neun Jahren den Informatik-Verantwortlichen der Gemeinde. Kürzlich sei er zum Präsidenten der Kommission gewählt worden. Ausserdem präsidiert er seit über acht Jahren den Pfarreirat der katholischen Kirche Nussbaumen.

SVP schielt auf Gemeinderat-Sitz

Obersiggenthal ist bekannt für spannende Wahlkämpfe. So gab es beispielsweise vor eineinhalb Jahren gleich einen Dreikampf um das Amt des Gemeindeammanns, das Dieter Martin (FDP) im zweiten Wahlgang für sich entschied. Die Chancen sind intakt, dass der viertgrössten Gemeinde im Bezirk erneut interessante Politwochen bevorstehen. Denn ein Auge auf den freiwerdenden Sitz hat auch die SVP geworfen. Präsident Patrick Hehli



«Die Möglichkeit, das Sozialressort zu übernehmen, will ich mir nicht entgehen lassen.»

Walter Vega
Gemeinderatskandidat CVP

bestätigt: «Wir sind sehr daran interessiert, einen Konkurrenten ins Rennen zu schicken. Die Gespräche laufen, die Antwort unseres Kandidaten steht noch aus.» Die CVP habe einen unbekanntem Politiker nominiert, findet Hehli. «Falls wir einen in der Gemeinde bekannten Kandidaten finden könnten, hätten wir darum sicher gute Wahlchancen.» Die Wahrscheinlichkeit, dass die SVP noch fündig wird, schätzt Hehli auf 40 Prozent.

Zwar gebe es grundsätzlich ein Gentlemen's-Agreement, dass nur bei Gesamterneuerungswahlen Sitze angegriffen würden, sagt Patrick Hehli. Doch die SVP sei im Gemeinderat mit nur einem Sitz (Franziska Grab) untervertreten. Der zweite Sitz war verloren gegangen, weil Hansruedi Hess 2009 aus der Partei austrat und sich später der BDP anschloss.